

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Bei freier Zustellung inkl. Post 2,00 RM. einjährig, 18,00 RM. einmonatlich, 1,50 RM. einwöchentlich, 46 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Anzeigenpreise: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresden 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., 8spaltige 12 Pf., 6spaltige 10 Pf., 4spaltige 8 Pf., 2spaltige 6 Pf., 1spaltige 4 Pf. Nachlass nach Maßstab I oder Mengenstaffel B. Briefgebühren für Briefanzeigen 30 Pf., auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1, Postfach 4 Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 22951-22953 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriapl. 4a; Fernruf: Kurzfür 9361-9366
Postfach: Dresden 2000 - Nachverlangte Einblendungen ohne Nachporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Ar. 18 Freitag, 22. Januar 1937 45. Jahrgang

Japan hält Wacht gegen den Bolschewismus

Deutsche Matrosen fanden bei Bergungsarbeiten den Seemannstod - Roosevelt spricht vor dem Kongress - Neue Erfolge vor Malaga

Eden bei Blum

Besuch auf der Durchreise nach Genf
Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 21. Januar.
Auf der Durchreise nach Genf ist der englische Außenminister Eden gestern nachmittags in Paris eingetroffen. Zum Abendessen war er zusammen mit dem englischen Botschafter Sir Georges Clerk beim Ministerpräsidenten Léon Blum in dessen Privatwohnung eingeladen. Mit dem Nachschneekaus setzte er dann seine Reise nach Genf weiter fort. In den Pariser politischen Kreisen sieht man in der Ansprache zwischen Eden und Blum sowie in den bevorstehenden Verhandlungen in Genf zwischen Eden und Delbos erneut den Beweis der „amerikanisch-englischen Zusammenarbeit zwischen London und Paris“. Im übrigen macht man viel Wert von einem „unmisslichen Plan für die Vertiefung der Beziehungen“, über den in Genf gesprochen werden wird und der nur der Auftakt zu dem größeren Plan einer neuen internationalen Wirtschaftszusammenarbeit sein soll. Diesen Plan bringt man in engster Zusammenhänge mit neuen Verhandlungen über einen Rüstungsstillstand und den Weltmarkt. Das „Echo de Paris“ kündigt auch schon für die Rede des Ministerpräsidenten Léon Blum am nächsten Sonntag

einige „Aussagen“ an. Diese Rede werde unter ganz besonders feierlichen Umständen gehalten werden. Die Rede von Blum werde den politischen Willensausdruck der gesamten Volksfrontregierung bilden. Nach Genfer Berichten der Pariser Presse aus Genf ist in den Verhandlungen

zwischen Frankreich und der Türkei eine wesentliche Entspannung

hinsichtlich der Frage von Alexandrette und Antiochia zu verzeichnen. Die Verhandlungen drehen sich nicht nur um rein juristische Probleme, denn hier könnten die Ansichten doch nicht einander näherkommen, sondern beide Parteien hätten sich auf politisch-praktischen Boden gestellt. Drei Kompromissvorschläge stünden zur Diskussion:

1. Das gesamte Mandatsgebiet Syrien werde in drei autonome, aber untereinander verbundene Teile aufgeteilt, nämlich die Republik Libanon, die Republik Syrien und der Sandstaat Alexandrette;
 2. Der Sandstaat werde formal der syrischen Republik unterstellt, erhalte aber autonome Verwaltung. Jede Verbindung mit dem Libanon werde abgeschafft.
 3. Alexandrette werde internationalisiert unter Aufsicht des Völkerbundes und unter direkter französischer Verwaltung. Der Hafen von Alexandrette selbst werde zum Freihafen erklärt.
- Der erste Vorschlag scheint aus französischer Quelle zu kommen, der zweite aus türkischer. Gleichzeitig soll dann aber auch ein französisch-türkischer Freundschaftsvertrag abgeschlossen werden.

Die Frage des Danziger Völkerbunds-Kommissars

Telegramm unseres Korrespondenten
A. London, 21. Januar
In England beschäftigt man sich in ungewöhnlich hohem Grade mit der Danziger Frage und erwartet mit Spannung den Vorschlag, den Oberst Wed dem Völkerbund unterbreiten wird. Man hält es in London für sicher, daß die polnischen und die Danziger Behörden sich darauf geeinigt haben, in Zukunft nur noch einen Völkerbundskommissar nach Danzig entsenden zu lassen, der nicht, wie bisher, das Recht hat, sich in interne Fragen der Freien Stadt einzumischen. Als amtschlichter Kandidat für den Danziger Posten gilt Dr. Hermann Reimers, jedoch wird hier auch der Name des portugiesischen Admirals Ferraz genannt.

Drager Kredit für rumänische Rüstungen

× Prag, 21. Januar
Nach amtlicher Mitteilung wurden seit einer Woche mit einer rumänischen Abordnung Verhandlungen über Kreditgewährung für rumänische Rüstungszwecke geführt. Am Mittwoch wurde ein Rahmenabkommen unterzeichnet. Die rumänische Regierung wird nunmehr mit einzelnen tschechoslowakischen Firmen Lieferverträge vereinbaren. Ueber die Höhe des von der Tschechoslowakei eingeräumten Kredites liegen keine Mitteilungen vor.

Ministerreden in Tokio

Gegen Mißdeutungen des deutsch-japanischen Abkommens
Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

T Tokio, 21. Januar. (Durch United Press)
Vor dem zu seiner 70. Tagung zusammengetretenen japanischen Reichstag legte gestern Ministerpräsident Hirota in seiner Eröffnungsansprache die Grundlinien der Politik der japanischen Regierung dar. Die innen- und außenpolitische Lage erfordere, so erklärte er u. a., eine Erneuerungspolitik im Rahmen der japanischen Verfassung, wobei das Kaiserhaus der Mittelpunkt des japanischen Volkes bleiben müsse. Die Erneuerungspolitik strebe die Fortsetzung der japanischen Friedenspolitik gegenüber allen Völkern an, darüber hinaus aber verhärteten Kampf gegen die kommunistische Gefahr. Deswegen sei auch das

deutsch-japanische Abkommen notwendig gewesen. Auch in der Rede des Außenministers Arita nahm das deutsch-japanische Abkommen einen besonderen Raum ein. Er wies alle falschen Auslegungen dieses Abkommens zurück, das nichts anderes als die notwendige Gegenseitigkeit gegen die Mißwirtschaft der Komintern bedeute, und forderte nochmals

die andern Mächte zum Anschluß an dieses Abkommen auf. Die internationale Lage verschlechterte sich ausserordentlich, weil die kommunistische Internationale Grundzüge vertrete, die nicht nur unvereinbar sind mit der nationalen Politik unseres Landes, sondern der menschlichen Natur selbst widersprechen. Die japanische Regierung hat sich nicht demütigt, die kommunistische Bewegung zu unterdrücken, und nur mit größter Behutsamkeit beobachtet Japan die Entwicklungen in China im Anschluß an die rote Invasionsarmee. Die Komintern habe begonnen, Teile von China sowie Japan zu durchdringen, und wenn auch verschiedene Schwierigkeiten in den

chinesisch-japanischen Verhandlungen hätten beigelegt werden können, hätten jedoch diese Verhandlungen bisher nicht das erwartete Ergebnis erzielt. Die Vorgänge in Schanghai würden von Japan aus genauestens verfolgt, ebenso wie die Entfaltung der japanischen Marine in Ostasien und ihr Auswuchs. „Es war glücklich für Japan, daß diese Angelegenheit ohne ernste Folgen geendet hat. Angesichts der Tatsache jedoch, daß der junge Marschall Tschang Kueh-liang zu Anfang sich für eine kommunistische und anti-japanische Politik einsetzte, beobachtet die Regierung die weitere Entwicklung mit Sorgfalt.“

Japan Politik gegen Ausland
siehe in die Richtung, normale Beziehungen zu diesen

Land aufrechtzuerhalten. Als Voraussetzung hierfür verlange Japan von sowjetrussischer Seite die Einschränkung der unehrlichen Rüstungen in den Ostgebieten der Sowjetunion und die Aufgabe des kriegsähnlichen Verhaltens der Sowjetregierung gegenüber Japans Absichten. Hinsichtlich Englands beantragte sich Arita mit der Feststellung, daß Japan die traditionelle Freundschaft mit diesem Lande aufrechtzuerhalten wünsche. Weiter stellte Arita die erfreuliche Entwicklung der Beziehungen zu Italien fest. Die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten hätten sich wesentlich gebessert, weil „es untreue Politik ist, mit dieser Wacht zur Aufrechterhaltung des Friedens im Pazifik zusammen zu arbeiten“. Japan habe nicht den Wunsch, so meinte Arita schließlich im Zusammenhang mit der Frage der Notwendigkeit, ein Seerüstungsrennen zu beginnen.

Deutsch-japanische Kommission gebildet

× Berlin, 21. Januar
In Berlin ist die Durchführung des deutsch-japanischen Abkommens wurde die in ihm beschlossene Kommission gebildet, die sich in gleicher Zahl aus deutschen und japanischen Mitgliedern zusammensetzt. Sie hat die Aufgabe, die weiteren zur Bekämpfung der Verbrechen der kommunistischen Internationale notwendigen Abwehrmaßnahmen zu erwägen und zu beraten.

Japanischer Dampfer in Wladiwostok festgehalten

× Tokio, 21. Januar. (Sonderdienst des DNB.)
In Wladiwostok ist der japanische Dampfer „Siberia Maru“ von sowjetrussischen OPV-Leuten zurückgehalten worden. Als der Dampfer, der einen regelmäßigen Dienst zwischen Turung und Wladiwostok verrichtet, im Hafen von Wladiwostok eintrafen, bestieg ein OPV-Kommando das Schiff und nahm eine wehrkundige Durchsuchung vor. Die Verluste der japanischen Mannschaft, mit dem japanischen Konsulat in Verbindung zu treten, wurden von den Sowjetrussen verhindert. Das OPV-Kommando bewachte sich bei der Durchsuchung diplomatischer Akten, die für das japanische Konsulat in Wladiwostok bestimmt waren. In Tokio hat diese Nachricht großes Aufsehen erregt. Wie verlautet, wird die japanische Regierung wegen dieses Vorfalls in Moskau Protest erheben.

„Die Front von Stresa ist tot“

Italiens Presse weist französische Anbiederungsversuche immer schärfer zurück

× Mailand, 21. Januar. (Durch Funkpruch)
Die norditalienische Presse nimmt zu den verschiedenartigsten Gerüchten über eine Wiederherstellung der „Front von Stresa“ und zu dem Gerücht über neue Viererpläne Stellung. (In der „Front von Stresa“ fanden sich, wie bekannt, im Jahre 1935 England, Frankreich und Italien zusammen. Die Schriftsteller der Mailänder „Corriere della Sera“ schreiben, es sei klar, daß die Front von Stresa nicht wieder gebildet werden könne, weil sie tot und jede Spur von ihr ausgelöscht sei. Der ursprüngliche von Italien selbst vorgeschlagene Viererpakt zwischen Italien, Deutschland, England und Frankreich hätte ausgesprochen verschiedenen Forderungen der Lage von 1935 entsprochen, und wenn sich alle Unterzeichnermächte damals an ihre Verpflichtungen gehalten hätten, so wäre Europa manche Unannehmlichkeit erspart geblieben. Es sei nicht Schuld Italiens, wenn es anders gekommen sei. Wie aber könne man heute ernstlich eine Formel in Kraft legen wollen, die durch den bösen Willen anderer jedes tatsächliche Inhalt einbüßt worden sei? Die politische und diplomatische Lage Europas sei heute in jeder Hinsicht verschieden von der vor vier Jahren. Der europäische Friede dürfe nicht denselben Kräften anvertraut werden, die so viel dazu getan hätten, ihn in der letzten Vergangenheit aufs Spiel zu setzen. Die Realität der Stunde sei das neue Element der europäischen Politik:

die Nähe Berlin-Rom und das italienisch-englische Gentlemen-Abkommen im Mittelmeer.

Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ erklärt in gleichem Sinne, der von der französischen Demokratie durch den französisch-sowjetrussischen Pakt nach dem Westen getragene sowjetrussische Einfluß sei eine der Hauptgründe, weshalb es einsehenswert wäre (wie es die französische Presse tue), fortgesetzt von einem neuen Viererpakt zu reden. Italien gehe nicht nach Genf; es wolle nicht, wenn es dochhin zurückkehren werde, auf keinen Fall, solange die Genfer Versammlung nicht jedes Ueberbleibsel einer Vertretung des Regens ausgemerzt habe. Dann werde man jedoch — ganz unverbunden gesprochen — das Weitere sehen.

Bombenanschläge in Lissabon

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten
L Lissabon, 21. Januar. (Durch United Press)
Gestern ereigneten sich mehrere Explosionen in öffentlichen Gebäuden, die offenbar auf planmäßig vorbereitete Bombenanschläge zurückzuführen sind. Eine Explosion richtete Schäden im spanischen Konsulat an. Gleichzeitig explodierten Bomben im Erziehungsministerium und im Klubhaus des Rundfunks, 10 Kilometer nördlich der Stadt gelegen. Die Polizei nahm sofort die Suche nach den Tätern auf.

Im Brennspiegel

Erneuerungswille in Washington und Tokio

In Amerika begann am Mittwoch feierlich die zweite Amtsperiode des im Herbst wiedergewählten Präsidenten Roosevelt. Bekanntlich hatten manche Kreise nach den verheerenden Rückschlägen der Rooseveltpolitik und dem scharfen Widerstand, den der Präsident sowohl beim Obersten Gerichtshof wie auch bei Großkapital und Hochfinanz fand, bei dieser Wahl eine harte Verminderung seiner Stimmzahl, vielleicht sogar eine Niederlage vorausgesehen. Das Ergebnis war einer der größten Siege der amerikanischen Geschichte. Der Umfang dieses Sieges spiegelt sich in der Rede wider, mit der der Präsident am heiligen Tage seine zweite Amtsperiode einleitete. Er wies seine Politik der Erneuerung ohne jede Pause fortzusetzen und zwar mit verstärktem Einsatz aller Kräfte. Roosevelts Ziel ist es, ein besseres Amerika zu bauen, das allen seinen Bürgern ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Diese Aufgabe ist — und hierin beruht der große Wandel, wenn man will, die große Revolution, die mit Roosevelts Vor vier Jahren in den Vereinigten Staaten begann — nur zu lösen von einer starken Regierungsgewalt, die weiß, was sie will, und die für die Dauer ihrer Amtszeit unabhängig ist von hin- und herwogenden Massenmeinungen.

Zur gleichen Zeit trat in Tokio der japanische Reichstag zusammen. Ministerpräsident Hirota und Außenminister Arita erläuterten ihren Redeschlußbericht. Auch das Ziel der japanischen Regierung ist eine Politik der Erneuerung des Staates an Haupt und Gliedern. Naheliegender bleiben dabei die Erfahrungen des unglücklichen Reformversuches, in dem eine Handvoll missetzter Offiziere mit ungeeigneten Mitteln und gegen den Befehl des Kaisers gegen ein sich vorfindende demokratisierende und die Volkskraft schwächende Erscheinungen am japanischen Staat und Volkstörper vorzugehen versuchte. Im Mittelpunkt der Erneuerungspolitik des Kabinetts Hirota steht die Verstärkung der Landesverteidigung und die Verbesserung der Lebenshaltung des japanischen Volkes, ohne die eine starke Landesverteidigung auf die Dauer nicht möglich ist. Japan sieht sich als Hauptordnungsfaktor in Ostasien und wird infolgedessen trotz allen Enttäuschungen die sich endlos hinziehenden Verhandlungen mit China fortsetzen.

Diesem Bewußtsein, Ordnungsfaktor im Fernen Osten zu sein, entspringt auch das deutsch-japanische Abkommen gegen die kommunistische Gefahr, dessen Notwendigkeit Arita nochmals ausführlich darlegte. Darüber hinaus wird Japans Politik Weltpolitik sein, wie Arita besonders betonte. Eine solche Weltpolitik lebt den einmütigen Willen zur Ueberwindung aller Schwierigkeiten, die ihr entgegenstehen, voraus. Diese Schwierigkeiten sind nicht zuletzt wirtschaftlicher Natur. Der japanische Außenhandel zeigt eine Tendenz zu weiterer Passivierung, denn der Rohstoffbedarf Japans bleibt mengenmäßig der gleiche, erhöht sich vielleicht sogar noch, aber die Rohstoffpreise steigen weiter. Japan ist also in ähnlicher Lage wie Deutschland, und deshalb sieht sich Arita in seiner Rede ganz besonders für die Eröffnung der Wege und den freien Zugang zu den großen Rohstoffquellen der Welt ein.

Fernöstliches Jährl

Die Sowjetregierung teilt der Welt mit, daß sie beschlossen habe, den Eisenbahverkehr zwischen Wladiwostok und der Mandchurie einzustellen. Die Behörden von Charkin sind von diesem Schritt bereits unterrichtet worden. Die Russen begründen diese Maßnahme damit, daß das Benehmen der japanischen Beamten und Soldaten jeden Verkehr unmöglich mache. Die russischen Bahnbeamten seien dauernd Schikanen ausgesetzt, würden immer wieder durchsucht und verhört, und das könne nicht so weiter gehen. Da Moskau aber für Frieden und Freundschaft auch mit Japan eintritt, wolle es „erkrankten Konflikten aus dem Wege gehen“ und habe sich daher entschlossen, den Betrieb ganz einzustellen. Die Welt erhält also auf diese Art von Moskau einen neuen Beweis für die „Böswilligkeit“ der Japaner und die unentwegte Friedensbereitschaft der Sowjetunion. Es ist nun interessant, die tatsächliche Lage mit dieser rührenden Meldung aus Moskau zu vergleichen. Auf den Weisen der Bahn, die angeblich jetzt durch die sowjetrussische Regierung feierlich geschlossen wird, wagt bereits seit langem kein einziger Lastzug mehr. Denn seit jener Zeit gibt es auf der Strecke keinerlei Verkehr mehr. Die letzten Waggons passierten bereits die Grenzstation Pogranitschnaja von der Mandchurie nach Rußland Anfang 1936.

Der Verkehrserziehungsdienst des NSKK.

Vereinbarungen zwischen dem Chef der deutschen Polizei und dem Korpsführer des NSKK.

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei sind in einem Hunderlass an alle Polizeibehörden seine Vereinbarungen mit dem Korpsführer des NSKK, Günther, über den Einsatz des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes bekannt. Dieser Verkehrserziehungsdienst ist ein besonders geschultes Führer- und Männerkorps des NSKK für das gesamte Reich geschaffen. Seine Aufgabe ist die Belehrung und Erziehung der Verkehrsteilnehmer bei verkehrswidrigen Verhalten im Einzelfall auf der Straße. Die Belehrung erfolgt mündlich. Die Männer des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes sind mit sogenannten „Verkehrserziehungsbroschüren“ versehen, die Wertblätter mit zwölf wichtigen Verkehrsregeln enthalten.

Der Verkehrserziehungsdienst beschränkt sich auf die Beachtung dieser vom Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei herausgegebenen Verkehrsregeln, und zwar in erster Linie auf das vorchriftsmäßige Verhalten an Straßenkreuzungen und Einmündungen (Vorfahrt) und auf das richtige Überholen.

Nach dem Hunderlass des Chefs der deutschen Polizei stehen den im Verkehrserziehungsdienst eingesetzten Führern und Männern des NSKK keine polizeilichen Befugnisse zu. Sie sind jedoch berechtigt, jeden Verkehrsteilnehmer anzuhalten, der sich vorchriftswidrig verhält.

Die eingesetzten Führer und Männer sind mit Brustschildern und Anhalteschildern ausgerüstet, die mit den Abzeichen des NSKK sowie der Aufschrift „NSKK-Verkehrserziehungsdienst“ versehen sind. Die Brustschilder tragen fortlaufende Nummern, so daß die Namen der Träger jederzeit durch die zuständige Einheit des NSKK ermittelt werden können.

Verkehrsteilnehmer, die sich den Belehrungen des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes ungenügend erweisen oder sich diesen widersetzen, zeigen, daß sie nicht gewillt sind, sich in die notwendige Gemeinschaft aller Verkehrsteilnehmer auf der Straße einzufügen. In diesen Fällen ist ein verfahrensmäßig polizeiliches Einschreiten in der Regel geboten.

Der Verkehrserziehungsdienst des NSKK ist ehrenamtlich tätig. Eine Vergütung oder Kostenerstattung erfolgt nicht.

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei macht allen Polizeibehörden und ihren Organen die engste und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Verkehrserziehungsdienst des NSKK zur Pflicht, damit die Erlöse der ehrenamtlichen Tätigkeit von den Führern und Männern einer Überforderung der Polizei im Kampf gegen die Verkehrsverhältnisse einen schätzbaren Anstoß bilden. Der Verkehrserziehungsdienst dient der Unterstützung der Polizei. Er kann und soll nicht ein Ersatz der verkehrspolizeilichen Tätigkeit sein oder mit dieser in Wettbewerb treten.

Nach diesem Erlaß werden zum erstmaligen NSKK-Männer in Durchführung dieser wichtigen Aufgabe an die Dienststellen treten. Sie sollen

die erschreckend hohe Zahl der Verkehrsunfälle herabmindern.

Der abschrittweise Einsatz erfolgt zunächst in einer Stärke von insgesamt 6100 Mann.

Praktisch wird dieser Einsatz so in Erscheinung treten, daß die für ihr Amt besonders geschulten Angehörigen des Korps zu zweit jeden Verkehrsteilnehmer, der gegen die Vorschriften verstoßt — auch Fußgänger, Radfahrer usw. — anhalten und ihm höflich, ohne Schultzeiherei, klarmachen, welcher Fehler begangen ist. In Betracht kommen vor allem der Sonnenabend und der Sonntag. Die mündliche Unterweisung des Verkehrsteilnehmers wird ergänzt durch Ueberreichung eines Verkehrserziehungsbroschüren.



Ein NSKK-Mann und das Schild, mit dem die Fahrzeuge abgestoppt werden.

12 durch bunte Bilder wirksam illustrierte Hauptregeln enthält, die dem Angehaltenen hoffentlich Veranlassung geben, sich um seine in aller Eile mit den Vorschriften zu befassen.

Ihnen vorangeht ist der Verstoß: „Auf den deutschen Straßen herrscht nicht das Recht des Stärkeren, sondern Verkehrsregeln.“

Um eine Ueberbelastung der im Verkehrsdienst zusammengefaßten Männer zu vermeiden, werden sie in monatlichem Wechsel mit Reservekräften eingeteilt.

Nur später ist die Schaffung einer motorisierten Hilfspolizei in Aussicht genommen, die an der Hand der

Städte zur Unterstützung der motorisierten Gendarmerie eingesetzt werden soll.

Die Kameradschaft der Straße zu schaffen, ist nationalsozialistische Aufgabenarbeit am deutschen Verkehr!

Die Betätigung des Winters

Der Korpsführer des NSKK stellt in Uebereinstimmung mit den zuständigen Reichsorganen fest, daß die für die Straße gegebene Mitteilungs- und Kraftfahrer muß beim Überholen, ins-

Heime der Jugend

Oberbürgermeister, Kreisleiter und Standortführer der NSKK stellen einen Aufruf, in dem es heißt:

In diesen Tagen wendet sich die NSKK an die Selbsttätigkeit mit der Hilfe, ihr bei der Beschaffung von Dingen zu helfen. Der Führer hat ihr Aufgaben angewiesen, zu deren Erfüllung Stätten geschaffen werden müssen, die der Erziehungsgarantie einen würdigen Rahmen geben. Der deutsche Junge und das deutsche Mädchen sollen neben ihrer körperlichen Erziehung in diesen Heimen einer weltanschaulichen und kulturellen Erziehung unterzogen werden. Das Band der Kameradschaft soll in diesen Heimen so fest geknüpft werden, daß es nie wieder zerbricht.

Es können keine Keller und Ställe sein, in denen man so große Aufgaben erfüllen konnte, sondern Räume, die schon durch ihre Ausgestaltung ihren Zweck erkennen lassen. Detti darum alle mit. Schafft Heime für die Hitlerjugend!

Vorsicht mit ungelöschtem Kalk!

Um die Mittagszeit entnahm der im Jahre 1934 elf Jahre alte Klager einem an der Straße liegenden Behälter ungelöschten Kalks ein Stück Kalk und tat es in eine mit Wasser gefüllte Wanne, um damit zu

besondere auf den Reichsautobahnen, den linken Winter betätigen, wobei mit den gesetzlichen Vorschriften in Einklang steht nach den Erfordernissen der Verkehrssicherheit gerecht wird.

Nach den Bestimmungen der Reichsautobahnverkehrsordnung hat jeder Verkehrsteilnehmer die Pflicht der Rücksichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmer. Eine Richtungsänderung liegt aber nicht vor, wenn ein Fahrzeug unter Beibehaltung seiner Fahrtrichtung lediglich auf der Fahrbahn mehr nach der Mitte hinüberfährt. Wenn Omnibusse und Kraftfahrzeuge beim Ausfahren vom Straßenrand nach der Mitte hin ihren Wendepunkt betätigen, so hat das mit der Frage der grundsätzlichen Betätigung des Winters beim Ausfahren und beim Überholen nichts zu tun. Das Betätigen des Winters zu anderen Zwecken als zur Herstellung einer tatsächlichen Richtungsänderung begründet schwerwiegenden rechtlichen und tatsächlichen Bedenken.

Spielen. Schon nach kurzer Zeit spritzte der Kalk dem Jungen so unglücklich in die Augen, daß ihm der Sehtest fast völlig verloren ging. In der Klage verlangte der Klager von der Firma, die den Kalk für den Bau einer Bergmannschiebung hatte anfahren lassen, Erstattung des Schadens. Das Reichsgericht hat in seinem Sinne entschieden.

Nach der Feststellung des Gerichts lag der Kalk teilweise auf dem Gehsteig. Ferner ist erwiesen, daß der Schaden unzureichend mit Sand abgedeckt war. Erst nach dem Unfall ist weiterer Sand auf den Gehsteig geschüttelt, und Grund der nicht zu beanpruchenden Feststellungen nimmt das Oberlandesgericht an, daß der Unfall durch Verletzung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt des Poliers und des ehemaligen Mitinhabers der Firma herbeigeführt worden ist. Der Kalkbehälter hätte hinreichend abgedeckt werden müssen, da der unglückliche Kalk eine besondere Gefahr für spielende Kinder bildete.

Das Maß der nach den Paragraphen 229, 231 BGB erforderlichen Aufsicht über die Bauarbeiten richtet sich immer nach den Umständen des einzelnen Falles. Im gegenwärtigen Fall handelt es sich um eine Baustelle mit 11 Bauern und eine Beschäftigung von 30 Arbeitern. Die Arbeitskraft des einzigen Poliers reichte hinsichtlich der besonderen Aufmerksamkeit nicht aus, um die sorgfältige Vorgehensweise des Kalks zu sichern.

Weitere Lokalnachrichten siehe Seite 8

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Kamerad, weißt du noch ...?

+ Kommahh. Rot stehende Kammeraden in Meritz im Dunkel der Nacht. Ihr Schein spielt mit den Waffen, Knöpfen und Deckelbeschlägen des Doppelrevolvers, der im Parabolstrahl ehemaliger 12er Feldartilleristen an der offenen Seite eines Würfels aufgeworfen ist. Und er fällt auf das Pult, von dem Worte des Trümers und des Tanten, Worte von Mut und treuer Pflichterfüllung erklingen. Bei präventivem Gewehr, besetzt von dumpfen Trommelschlägen, werden die Namen derer verlesen, die mit ihnen gekämpft und gestritten, die ihr Blut und ihr Leben fürs Vaterland gaben und die in fremder Erde der fähigen Asche best. Wieder, wie schon in den letzten zwei Jahren, war an die ehemaligen Kameraden der 1. (Feld-) Batterie des Feldartillerieregiments 12 die Aufforderung ergangen, sich bei Kamerad Wilhelm Kretz zu einem Wiedersehen einzufinden. Kamerad Fritz König brachte die Freunde aller über das Erscheinen ihres ehemaligen Leutnants und lebhaften Kommandeurs der 11./R. 50, des Oberleutnants Kurdach, zum Ausdruck. Nachdem dieser seiner Freude über den kameradschaftlichen Geist „seiner“ Batterie Ausdruck gegeben hatte, wurde der Gefallenen gedacht. — Der Japankrieg rief diesmal nicht nur Ruhe, sondern lehrte zu dem fröhlichen Teil des Treffens über. Vorträge aller Art zeigten, daß auch unter dem bürgerlichen Mod der gleiche föhliche Humor noch dankbar im Felde zu finden war. Und als der Abend des Sonntag anbrach, war es den weissen noch viel zu früh, sich schon wieder trennen zu müssen. Die Abschied mit dem Versprechen weiterer treuer Kameradschaft, sie haben sich ja noch so vieles von „danke“ zu erzählen: Kamerad, weißt du noch ...? P.

Hier lacht der Sachse

Nicht jeder Dummkopf macht gute Witze, das ist dem Publikum schon längst bekannt — und manche „witzigen“ Gedankenblitze, die man nur oft hören zu und fast genannt; so mancher „Witzbold“ nannte sich „Kauene“, er bot dem Publikum so manches Ding — und „grill“ den Sachsen sich, weil das nicht „ohne“, weil das so süßlich war und immer „ging“.

Da war der Sachse stets das „ante Vater“, nie wurd' er ohne „Geduldswort“ genannt, und war „aus gemächlich dummer Bruder“, und überhaupt — das ganze Sachsenland war für so viele, die sich „Witzbold“ nannten, ein unermesslich großes, reiches Feld, denn weil sie selbst aus eigener Kraft nichts fanden — verdienten sie mit solchem Witz ihr Geld.

Nur hooen sich „die Sorte“ Dummköpfe nie überlegt, was wir dabei gedacht — wenn sie sich eben auf den Brettern brühen und anälen, nur — damit die Waise lacht; wir haben wohl die dämlichen Weisheit, die so ein „Witzbold“ auf der Bühne schreit, und waren auch ganz unzufrieden mit ihm — doch über Witz — da lachten wir nicht mit!

Der Sachse ist, das sollen alle wissen, bestimmt um vieles besser und geschickter als alle die, die solche „Witze“ rufen — ist gegen Schund in Wort und Bild gefeilt! Der Sachse lacht das echte, wahre Leben und er vertraut auch wirklich allerlei, doch für „Kauene“ mit solch öden Sachen — ist auch in Sachsen die „Zukunft“ vorbei!

W. Lonk (Cedran)

Richter und Angeklagte

Jüdische Rassehänder und Bettelbroschur ins Zuchthaus

Von der 30. Großen Strafkammer des Dresdner Landgerichts wurden wiederum zwei jüdische Rassehändler in Zuchthausstrafen verurteilt.

Der am 28. Juni 1908 geborene Polische Max Wolfes Sidod unterliegt seit 1933 mit einem deutschen Mädchen ein Verlobungsverhältnis und lebte die Beziehungen ungeachtet der Rassenberührung vom 15. September 1935 bis Ende Juni 1936 fort, wo er wegen Verstoßes des Verlobungsverhältnisses in Haft genommen wurde. Das Urteil lautete auf ein Jahr Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Der am 2. Dezember 1907 geborene Polische Rudolf Salomon Tucholski lebte sich ebenfalls nicht an die Rassenberührung. Auch er hielt ein 1933 mit einem deutschen Mädchen begangenes Verhältnis bis Ende 1936 aufrecht und beschlief Anfang Juli 1936 sogar noch die Unverfrorenheit, mit dem Mädchen in ein Bad zu reisen. Wegen der würdelosen Verhältnisse des Angeklagten, die sich jetzt in Untersuchungshaft befindet, besteht der dringende Verdacht, daß die den Angeklagten im Vorverfahren durch einen Meineid vor der Bestrafung wegen Rassenhandels zu bewahren suchte. Auch in diesem Fall erkannte das Gericht auf ein Jahr Zuchthaus.

Zwei Tage lang verhandelte die 32. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts gegen vier Täter, die vom Sommer 1935 bis Sommer 1936 einen Bettelbroschurhandel in Dresden betrieben und zum Teil betrogen. Alle Angeklagten waren hängig und erheblich vorbestraft. Der am 26. Dezember 1885 geborene Jude Jacob Kandel spielte neben dem hängigen Juden Kewerhoff die Hauptrolle bei den Straftaten und machte sein dreifaches Betrugsmanöver sehr mit einer Zuchthausstrafe büßen. Nachdem die übrigen Angeklagten das gemeinsame Opfer bereits entsprechend „ausgenommen“ und ihm dafür Kenntnis geliefert hatten, durch die der Bettelbroschurhandel erhebliche Summen einbrachte, trat der Angeklagte Kandel auf den Plan. Er versprach, dem der Bettelbroschurhandel verfallenen Mann zu helfen, gab sich als Industrieller mit guten Beziehungen zu Reichsführer aus und bezeichnete seine Vorgänger als

Schwindler und Ganer. Dabei plante er selbst das größte Ganerstück und schädigte den Mann dann auch um Tausende von Mark. Insofern für das Verbrechen der Täpfer war, daß sich der erste Teil des Angeklagten als richtig erwies. Aber dann folgte eine ununterbrochene Verlustliste, die dem Geschädigten nicht nur die Weiterleitung, sondern auch die an den Angeklagten gezahlten Gelder kostete. Trotzdem wußte der Angeklagte sein Opfer — „um die Verluste herbeizubringen“ — noch zu einer Wette von 1500 Mark zu veranlassen. Das Geld verwendete der Angeklagte für sich, und der Schwundel kam heraus, als das Pferd, auf das er hatte setzen wollen, zufällig gewann.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten Kandel wegen Mißhandlung und gewerbsmäßiger Täpfer zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, 2000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust. Die drei Mitangeklagten kamen mit Gefängnisstrafen von sechs bzw. vier Monaten davon.

Bestrafte Preisüberschreitung

Eine Textilwaren-großhandlung im Dresdner Bezirk wurde vor kurzem mit einer Ordnungsstrafe von 1000 Mark belegt, weil sie ihre Preise unzulässig überhöht hatte. Es ist zu hoffen, daß diese Bestrafung abschreckend wirkt, denn im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung ist es die Behörden genötigt, gegen unerschwerter Preiserschöbungen mit größter Schärfe vorzugehen.

— Die künftigen Kreispropagandaleiter, die zur Zeit in der Kreisstadt Seifersdorf untergebracht sind, beschäftigen die Volkshilfschule Dresden.

— Stierentwurf von Heilebristen. Die Reisevereinigung Dresden der Heilebristenmitglieder-Verein veranlaßte nächste Sonntag von 10 bis 18 Uhr im Hotel Stadt Neß, Dresden-N., Kaiserstraße 10, eine Schau von Heilebristen. Es sind 110 Tiere in den Klassen von 200 bis 700 Kilogramm ausgewählt. Ramentlich Kriegsteilnehmer, die den Wert der Heilebristen verstehen lernen, werden sich für diese Schau interessieren.

— Die Hauptversammlung des Vereins für Geschichtliche Dresden wählte den bisherigen Vorstand wieder und Dr. Karl Grohmann, Direktor des Stadtmuseums, an Stelle des verstorbenen Oberstadtschreibers Dr. Frank zum 1. Vorsitzenden. Anschließend gab Dr. W. S. Müller, Direktor des Stadtarchivs, einen Rückblick auf die Chronik von Dresden vom Mittelalter bis in die Gegenwart, unter besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Chronikführung anderer Großstädte, wie Berlin und München.

Die Parole für 22. Januar

Nicht ist im Leben so wichtig, als genau den Standpunkt zu ermitteln, von dem die Dinge ausgeht und beurteilt werden müssen, und dann an ihm festhalten.

Karl v. Glatfleit

Schokoladen
Präparat, Bonbon, Nougat
Groß- u. Klein-Verkauf
Niederelbener Straße 1
Zücher, am Postplatz
Eingang Heilebristenstraße
Tel. 27 580 / 1766, Brüderstraße



In 3 Minuten ohne Fett ¼ Liter vorzügliche Bratensoße für 10 Pfennig!

Dabei ist die Zubereitung kinderleicht. Sie brauchen nur 1 Knorr Bratensoßwürfel fein zerdrücken, glattrühren und mit ¼ Liter Wasser 3 Minuten unter Umrühren kochen. Schon fertig! Diese Soße wird allein oder zum Strecken, Verbessern und Binden anderer Soßen verwendet. Hauptsache dabei:

Knorr Bratensoße

Die Warenmärkte

Berliner Getreidemarkt vom 21. Januar
Die Getreidemärkte sind im allgemeinen ruhiger als in der letzten Zeit...

Ueberbau:
Berliner Getreidemarkt vom 21. Januar
Ueberbau: Berliner Getreidemarkt vom 21. Januar...

Baumwolle stetig
Bremer St. Januar, Binning unterhalb Standard loco 14,96...

Table with columns for various commodities like Kupfer, Zinn, and Silber, showing prices and market status.

Mitteldeutsche Börse
Table listing stock prices for various companies in the Mitteldeutsche region.

Berliner Börse
Table listing stock prices for various companies in Berlin.

Table listing stock prices for various companies, likely from the Mitteldeutsche Börse section.

Table listing stock prices for various companies, likely from the Berliner Börse section.

Table listing stock prices for various companies, likely from the Mitteldeutsche Börse section.

Table listing stock prices for various companies, likely from the Berliner Börse section.

Table listing stock prices for various companies, likely from the Mitteldeutsche Börse section.

Table listing stock prices for various companies, likely from the Berliner Börse section.

Advertisement for 'Vertretungen' (representations) and 'Dauer-Vertretung' (permanent representation).

Advertisement for 'Maschinenmädchen' (machine girls) and 'Handhänderinnen' (handmaidens).

Advertisement for 'Tüchtiges Tageschmädchen' (capable day girl) and 'Grüfteufe' (stove).

Advertisement for 'Vollheringe' (full herring) and 'Fettbücklinge' (fat herring) from Görlitzer.

Advertisement for 'Schlosser' (locksmith) and 'Manikeuse' (manikin).

Theater-Spielplan

Opernhaus, Schauspielhaus, Theater des Volkes, Central-Theater. Listings for various plays and performances including 'Requiem', 'Die Schindlerfamilie', and 'Die Schindlerfamilie'.

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Listings for cinema houses showing films like 'Die Schindlerfamilie', 'Die Schindlerfamilie', and 'Die Schindlerfamilie'.

Ein Lachtriumph ohnegleichen!



Advertisement for the movie 'IA in Oberbayern' featuring Harald Paulsen, Ursula Grabley, and others. Includes a price list for cinema seats.

Vaterland

Advertisement for 'Vaterland' featuring Frederik v. d. Molen, Willy Bolesko, and Fratelli Serenos.

Barberina - diese Woche Polizeistunde 3 Uhr

KVg - Täglich mit uns im Automobil u. Schlitten durch die Winterpracht des Ostgebirges

Prießnitzbad - Am 1. Februar die erste Maskenredoute im Stadtkaffee Radebeul

Klein-Tirol, Oberschlottwitz - Sonntag, 23. Januar Öffentlicher Maskenball

NIRSCH am Rauchhaus - Heute Donnerstag Lange Nacht

Stadtkeller - Täglich Erhard Schöne

Münchener Hofbräu - Heute Donnerstag Polizeistunde 3 Uhr

Elias-Café, Eliasplatz 5 - Jeden Donnerstag Lange Nacht

Meißner Stadtkeller - Jeden Donnerstag Lange Nacht

Berge's Weinstuben - Jeden Donnerstag Lange Nacht

ESTERHAZY - Amalienstraße 9

Alter Burgkeller - Neumarkt

Geldverkehr - Aus Privathand werden 15.000 M. mit 5 Prozent l. Hypothek

Paul Hörbiger in: Dimpfsonne DR. ENGEL 2. Woche! UNIVERSUM

Amtliches - Verdingungen. Die Verlegung von Wasserleitungswegen für die Unterhaltung der Gasse und sonstiger...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Bezugspreis', 'Berzwo', and 'Nur'.